

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Von der Weiber Lob vnd Laster

Marconville, Jean

Cölln, 1605

Von der vnmenschlicher Freet/vnd halßstarrigkeit vnd grewlicher
Tyranney etlicher Weiber. Das Funffte Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-131286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131286)

hen hab/ein Turckische Jungfraw/ so hat solten
bestat oder Verheyrad werden/an fre leib tragen
die werde von drey hundert tausent Ducaten/
nun mag ein jeglicher bey sich selbstem erwögen/
was dan mögen thun die Frawen der grossen
Waffen/ Prinzen oder Herren. Ich weis nicht
ob man dis solle mögen glauben / dann so fern
als dis war ist/ So sein sie die aller herrlichste/vn
triumphantische Frawen in der Welt.

Von der vnmenschlicher Freet/ vnd halff-
starrigkeit vnd grewlicher Tyranny eili-
cher Weiber.

Das Junffte Capittel.

der Frawen
vnarmher-
zigkeit.

Al ist es sach das die Frawen von Natur
guthertlicher lieblicher vnd barmherziger
sein / als die Menner / gleichwol als sie
aus ihrem art vnd geschlechte schlagen/
sein sie viel freeder/blutigiriger/ vnd ohne alle bes-
cheidenheit: der gestalt das Sie ihr macht so vn-
fürsichtiglichen / vnbescheiden gebrauchten / so
wanne sie zu einiger authoritet kommen / vnd
ihren willen haben/ kein sorte oder stücke von freet
hett achter lassen/ vnd sonderlichen wan sie etwas
in Feindschafft rechen wolten/ der gestalt das sie
als dan ihr Vnmenschliches furnehmen / vnd
böse affectien selbstem nicht zwingen vnd berin-
gen können / dan ihr zorn vnd feindschafft wirt
so starck angefehen / das sie / so fern es nicht
nach ihrem willen gehet / Rasend werden/
vnd

vnd biswellen dingen bestan / damit die gewaltichste Tyrannen der Welt gnug zuschaffen hetzen / vnnnd erdencken sachen / so der Teuffel nicht solte konnen besinnen / gestalt man solches kan bezeugen / durch hernach folgende historien / dar in der Eraven gemut vnd derselben gebrechen so klärlichen außgezeiget sein / das der Leser nit wenig solle verwundern sein / dieselbe zu lesen vnd zu verstehen. dan sie gar stoltz vnd vnuerzagt sind gewesen dergleichen thaten zunoelbringen vnnnd ins werck zu richten.

2 Vnder allen den bösen Frauen der alter geschichten hat Habel / weiln sie die aller blutigrickeste so jemals vnder den Frauen gefunden worden / gewest ist / den vorzug welche in allen stücken der böshheit / allen henckereyen vnd buben / so jemalen gewesen sind / Vorginge / dan damit ist sie nit zufriden gewest das sie iren Man Achab darzu bracht den Abgott anzubitten / vnd zu ehren / sondern hat auch auß sine den aller bösten tyrannen gemacht vnder allen Königen Israel / lies iren die 7 Propheten ermorden / sa hat ein solch gefallen in sturzung des bluts / das er darum nicht mehr wercks machte / als dz vnuerzunfftig Vieh vnd angehend Isabel die hat die heilige Propheten so hart verfolget / das Abdias ihr hoffmeister / in ansehung ihne solcher mord der 7. Propheten / vn̄ mennern so sehr verdruß / vber die hundert hat verborgen in hoelen vnnnd Spelunccken / sie zubewaren fur solchem wutten vnnnd raseren ey der Tyrannet dieser Viehischen Frauen /

Isabel ein
besonder
blutigricke
Frau.

Achab.

Abdias.

123

*Elias,**Naboth,**Jehu,**Ahazia die
mutter des
Königs O-
hosias.*

welche die diener Gottes also greulichen verfol-
get/das Elias vermeinte/er allein von den teni-
gen so Gottes gesag vnderhiltten wehre vberig
gebliben/in die wildnus ist geflohen bis an den
Berg Oreb/vnd zum letzten hat sie zu einem v-
bermuth all ihrer freetheit vnd bosheit den rechte
fertigen Naboth lassen steinigen / vnd hat gegen
ihn aufgemacht /wen falsche zeugen von Bel-
al durch ihre conscription vnd einziehung einen
Weingart so sein Patrimonium vnd erbgut/a-
ber das vnrechtferdig verstarzte blut des Nabots
hat in der gegenwertigkeit Gottes rache geruf-
fen/welche ime auch nicht ist geweigert worden/
dan es ort hat den König Jehu erweckt dieselbe
zu straffen/welcher diese vnbarmergige hunden
hat lassen töden vnd ihr leichamb vor die hund
geworffen/die solch verffressen haben/vnd ir grab
gemesen.

Was solle ich von Ahazia der Mutter des
Königs Ochosias/sagen? Welcher nach deme
er in seinem Reich hatte zugelassen / das die fals-
che anbitrungen der abgötter / so gegen die ehre/
vnd gebott Gottes wehren solte einastellet / vnd
abgeschafft werden/zugelassen hat / Tod geschla-
gen ward/diese Schende den Tod ihres Sohns
auff das das reich von keinem anderen solte be-
sessen werden/hat Sie dasselbig mit gewalt / vnd
macht von Wipffen gehalten / ein solche greu-
liche tyranney betreibende/das Sie allen den rest
vnd vberschus des königlichen bluts liese umb-
bringen / aber **GDZ** off Sie verzurnet / hat
die

die Tyrannen nicht lang lassen weren dan nach
 Sieben Jahren ist diese Tigre durch befehl Zo-
 narhe dem Obristen Priester zum tod gebracht
 vnd gestrafft nach ihrem verdienst.

Jonatha.

4 Aber ist auch einig bößheit vff der Welt/
 wie vnmenslich das sie auch solte mögen sein/
 welche solte können vergleichen werden/ bey der
 Tomerns/ der Scythen Königin einer: welche
 nach dem das Cyrus ist überwunden gewest
 von den Sarmaten / Blind in ihr handen kom-
 men/ hat sie ihme das haubt lassen abschneiden/
 vnd dasselbe lassen stechen in ein Faß vol men-
 schen bluts sagende / das er sich nunmehr solte
 ersertigen an dem blure / da sich niemalen ein
 mensche hette ein ersertigen können: Welches
 ein solches böses vnd vnmenslichs werck ist/
 das des gleichen nie ist gehort worden/ Dan alle
 Historien bezeugen/ das Cyrus ein so frommer
 vnd tugenthaffter Prince gewest/ als jemalen vff
 der Erden/ volkommen vnd ersuller in aller groß-
 mutgrett vnd dugenten/ Dan er ware gelehret/
 in dem gesetze Gottes/ durch seinen Nachther-
 ren Dannel/ vnd auch von allen Sachen vnder-
 wiesen: welche solten mögen angehen vnd ge-
 hören ein Keyserthumb oder Königreich zu re-
 gieren/ also daß die Krieg/ so er gegen die Scy-
 then hatte/ angenommen/ rechtfertig ware/ in de-
 me das es anders nirgents mehr vmbgeschah/
 als sein land vnd herschafften damitten zube-
 schirmen/ vnd vor der feinden gewalt zubezwin-
 gen/ angesehen/ das sich wol geburt/ das ein gros
 mecht.

Die rache
Tomerns.

Cyrus.

Herodes. 2.

Daniel.

mächtiger König/Prinz oder Herr / nicht schlü-
ferig noch schlummerig seye in den Wapffen/ als
vonnotten ist seinen Feind auß seinem Reich zu
treiben/wahr durch scheint das das Barbari-
sche werck dieser Blutgirtiger Thomeris jr eigen
vnbarmerzigkeit viel mehr bezeugt/dann es be-
schmeisset/beflecket/vnd vermindert den Nahm/
Sam/vñ ehre/des frommen dugensamen Prin-
zen Cyrus.

f So ist auch die Tyrannische that der böser
Fulvia der haußf. Marci Antonis nichtweniger
zu mißpreisen als das werck der Thomeris/vnd
scheint noch viel Schendlicher vnd grober zusein
dan Thomeris von nation/geschlecht/vnd ma-
nieren Barbarisch / vnd Fulvia ein Römertn
ware/derhalben solt sie mehr belebt/beschetdener
vnd minder blutigirtiger gewesen sein: Dan nach
dem dz haupt von Marco Eterone dem Vatter
der Vortredtheit / dem Marco Anthonio sei-
nem meisten Feind gebracht wart / hat er solchs
für sich vff ein Taffel lassen legen / vñnd besahe
dasselbige so lange / bis das er sich mit dieser be-
trübter anschawunge erfertigte / vñnd Seinen
mutgeküher hatte/vñ als er befal solchs auß sei-
nen Augen weg zunemen hat diese böse Fulvia
(als Dion von Pruse vns bezeuget)dasselb in ih-
re handen genommen/vnd mit vielen Speitzigē
vñnd gewiltichen lasterhaftigen vermalēdeyten
worten angesprochen/vnd darnach in Sein an-
gesicht gespeneet/vnd zum lesten die zung aufge-
rüpff/welche sie So lang mit Spelten vnd Nal-
den

ken hat d
Wach m
6 D
noch gr
Frauen
von die
vnder d
diese z
einem n
mögte
Schein
Spanis
aber so
wer die
beschl
sein tra
liff vñ
sich fre
schlaffe
von der
cus mit
chen dz
vnd als
selben ta
vberbra
welcher
girtig M
lichter
ders nic
schen/r
auch die

den hat durch gestochen / So lang bis sie ihren
Ruth mit allsolcher bößheit gekulet hatte.

6 Difes gebe mir vrsach zudencken / einer
noch grosser bößheit einer Spanischen Jung-
Frawen so semals ein Fraw berriben hat / wa-
von die Historia weit vnd breit stehet beschriben
vnder den Tragedischer Historien von Wandel
diese zungfrawe war Violente geheiffen mit
einem nahmen so ihrer bößheit halben ihr wol
mögte zugeeignet werden / vnnnd ward vnderm
Schein einer heirats vnderredung von einem
Spanischen Ritter Didaco genant / betrogen /
aber so sie gewar ward / das sie betrogen ware / vñ
vber die frawe So er ihr gelobt vnnnd mit einem
beyßcliffe bekräftiget / ein andere gerrawet / vñ
sein trawe gebrochen hatte. hat sie einen losen vñ
list vnd fund erdacht / ihn in ihrhauß zubringen/
sich frisch machend als ob sie bey ihm begerte zu
schlafen / vnd hat sich angenommen / als wan sie
von dem anderen nichts wuste / dadurch Didac-
cus mit einem natürlichen berand also angeste-
hen / dz er ihr begeren gewilliglichen consentire
vnd als sie nun zusammen waren / habens den-
selben tag in grosser Freundlich / vnd freudigkeit
vberbracht bis das die nacht ankam / Didacus /
welcher noch nicht den grundvñ herz dieser blut-
girik Wedern wuste / vnd mehr andere freunds-
lichkeit an jr begerte zugenissen die sich doch an-
ders nicht als in dem ehestand gehören zu hei-
schen / welches sie ihm auch gern / angesehen sie
auch dick vnnnd sunsten offermalen zusammen
hatten

Bandel/die
Historia
von Violente
vnd Didaco.

hatten geschlaffen wegen sie sichin beywesen vieler personen zusammen ehelichen versprochen/ zugelassen: aber dis nicht gegenstehende / begert sie von ihme vrlaub von drey oder vier vhren zuschlaffen/vnd hat sich angenommen / als wart sie warhafftig hatte geschlaffen / erwartende bis daß Didacus eingeschlaffen ware/hat sie ihnen durch hilff einer jrer Cammer Magd mit einem strop erwurget/vnd vber das noch mit einer raseren vnd dolligkeit vmpfangen/ als ein Megara oder Thisiphone hat sie ihm mit einem grossen dolan funff sechs stich gegeben / vnd doch nicht können ihren mit külen vnd sättigen / sondern wegen ihrer grausamen vnnnd giftiger seindschafft/welche in ihrem herzen brandte die augen mit einem pfrimen außgestochen/hernacher die zunge außgeraufft/ den bauch vffgeschnieden vnd das herz heraus genommen / vnd darnach das tode leichamb von ein anderen gerissen als ein hungertiger Lewe/vñ kaum ein gelied an dem leibe gang gelassen / zu lestten daß tode Leichamb von oben auß der Cammer durch die Fenster vff die strassen geworffen/auff das es von einem seheren solteesehen werden/vor welchem alle die feritzen so solches anschaweten erschreckt/vnd die Person nicht könten erkennen/dieweilen das Corpus zu sehr gemartert ware / enlichen aber ist dieser mord außgebrochen vnd offenbar worden/ von ihr bekant / vnnnd folgendts nach ihrem verdienste gestrafft/vnd mit rechte vnd zustiten in beysein des Herzogen von Calabrien dem

Sohn

Sohn des Königs Friderich von Arragon ge-
tödet/vnd geuustificirt worden.

7 Aber alle disse obuermelte bößheit solle/vnnd
kan nie vergleichen werden der sentigen so die vn-
barmhertzige bößhafftige Kenserin Irene / gegē
die Persohn Constantyn des Sechsten Kensers
ihres Sohns / vnnd nicht als andere gegen ihre
feind e / oder die sentige / da Sie einig vnrecht von
empfangen hatte / berriben hat / dan disse lieberli-
che bestia hat gegen alle menschliche gebür / natur-
liche / Geistliche vnd Weltliche Rechten / sa erger
als das vnuerunnfftige Viehe / so ihren jungen
nimm vermehr hinderlich oder schädlich ist / den
Vorzugnanten Constantyn ihren Sohn / nach
deme sie ihme die Augen lassen außstechē / hat sie
in der gefengnis lassen sterben / ab welcher klag-
licher vnd grewlicher mißthat der Himmel all
solch zeugnis gegeben / daß ein Ecclipsis oder
Finsternus in der Sonnen / Sieben tag lang
weret e / vnd so finster gewesen ist / daß die Schiff
vff der See / in grosser noth gewesen: vnnd ware
doms als die gemetne sage / daß alsolche Finster-
nus wegen der abschewlichen / vnnd erschreckli-
chen bößheit vnd mißthat so diese Rassistige Zi-
gre gegen den Kenser ihren Sohn bezangen
hatte / gekommen seye.

8 Die Barbarische bößheit der hauffrauen
Andries Königs von Proouencen ist auch nicht
mit der abschewlicher / welche durch hilfretlicher
ihrer Cammer Mägden ihren eigenen vorer-
nanten Mann erwurget / vnd vmbgebracht hat /

K

Aber

Bößheit der
Kensserinen
Irene / gegē
ihrem sohn
Constantin
den sechsten.

Andere böß-
heiten An-
dries des
König von
Proouencen.
hauffraue

aber noch vielmehr er vnd liderlicher that hat bes-
 gangen vnd berriben Adriane haußstrawen Ken-
 ser Zenonis gegen die person ihres mans / wel-
 cher als er vff ein zeit mehr getruncken hat als er
 pflegte / ist er durch fr befelch lebendig in ein grab
 getragen / alda seinen Wein zuuerzeren / in wel-
 chem Sie ihnen so lang hat lassen bleiben / das
 er von hunger vnnnd dampff halben gestorben
 ist.

9 Aber dieses alle hatte sich noch thun lassen/
 wan nur allein diese bößheit bey den Barba-
 rischen Frauen pliben were / vnd hetten nicht ei-
 ne / Ja auch Frangossische gefunden welche dis-
 sen in aller bößheit vnd Fretheit zuuor vnd vber
 troffen hatten / vnder welchen Fredegonde vnnnd
 Brunehaut / welche sich rümpfen Christen fra-
 wen zusein / den obersten preis vnder allen Fra-
 wen geschlecht behalten haben / souiel die bößheit
 angehet Dann ihr ist niemalen semands feind
 gewesen / oder es hat ihnen gerewt vnd verdros-
 sen / das sie so vnbescheiden vnd vngestum wahr
 die rach ins werck zustellen / das sie kaum konte
 zufriedden sein an der senigen tod denen sie feind
 ware / sondern verfolgte viel vnschuldige sehr vn-
 genedig / vnnnd lesse vmbbringen den Erzbischoff
 von Roan da er stund vnd thette am Altar mis-
 se. Brunehaut brachte auch durch gifft den Kö-
 nig Theodoricū vñ vñ ward so bößhafftig: das
 Sie Elotharius der zweyte / ihr vmbarmherzig-
 keit halben / die nirgents bey zuuergleichen ware
 liffe binden an den Schwanz eines pferds vnd
 herumb

herumb
 hen / da
 volsetz
 sprechen
 10
 ca befelch
 seiner t

Von
 11

S

fienien
 chen re
 glauben
 bigkeit
 rem lob
 han der
 vrenbar
 kirchen
 mas auf
 tabel di
 Gilt be
 verleyd

herumb schleiffe / schendlich Töden / vnangeses
hen / daß alle Historien von bößheit der Weiber
vol sein/habe ich auch kein lust mehr daruon zu
sprechen.

10 Von der bößheit der Frawen von Amerts
ea beschet vnd leset Theuer im anfang vnd ende
seiner besonder Historien.

Von den Keherischen Frawen / vñnd eilb
lichen Keheren so sie verursachet vnd
gestift haben.

Das Sechste Capittel.

In der andern lob vnd Preisen / welche
daß grosse Jas der gelehrheit Peter Bo
ysseau Herr von Launay den Frawen
zuschreibet / helet er dises für die beste / dz
sie niemalen spaltung vnd Keheren im Kir
chen regiment gebracht haben / aber man mus
glauben / daß disser gelehrter Man / als er die wer
digkeit der Frawen beschreibet / so dieß ab in ih
rem lob vertretet sene / daß er das seitge so S. Jo
han der Apostel in dem zwenten Capitul seiner
offenbarung beschreibet / vnd zu dem Engel der
Kirchen zu Thyatyre sagt / Ich hab gegen euch
was außstehen / dweil ihr verursacher / daß Je
sabel / die sich eine Prophetin vnd Prophetts We
ib Geiße berumet zu haben / meine diener lehrer vnd
berleydet / hurerey zutriben vñ vden / vnd zu esser

In den buch
eren von lob
des eheliche
stands.